

# Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Kerb in Essenheim am 6. September 2013

gestaltet vom evangelischen Pfarrer Meister (Essenheim) und dem katholischen Pfarrer Geiß (Ober-Olm)

Pfarrer Meister...

Pfarrer Geiß...



## **Predigttext: 1. Korintherbrief**

*Denn wie der Leib eine Einheit ist,  
doch viele Glieder hat, alle Glieder  
des Leibes aber, obgleich es viele  
sind, einen einzigen Leib bilden: So  
ist es auch mit Christus.*

*Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen,  
Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist  
getränkt.*

*Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern.*

*Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch  
zum Leib.*

*Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch  
zum Leib.*

*Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör  
wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn?*

*Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht  
entsprach.*

*Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib?*

*So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib.*

*Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich.*

*Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit mehr Anstand, während die anständigen das nicht nötig haben. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringsten Glied mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.*

*Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm.*

*Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.*

Gnade sei mit euch...

Liebe Gemeinde,

nachdem es im letzten Jahr so viele positive Rückmeldungen gegeben hat, dass es unterhaltsam, lehrreich und auch einfach mal wohltuend war, den katholischen und den evangelischen Pfarrer im Dialog bei einer Predigt zu erleben, haben wir uns gedacht: Das machen wir dieses Jahr auch!

Schön, dass wir wieder gemeinsam diesen Gottesdienst feiern.

Ich freu mich auch, dass das wieder geklappt hat.

Letztes Jahr haben wir uns ja darüber unterhalten, was Kirch-*Weihe* zu feiern für uns und für euch bedeutet. Und ich dachte, dieses Jahr wäre es doch mal spannend, wenn wir uns darüber unterhalten, was überhaupt „die Kirche“ sein soll ...

Und damit meine ich nicht, dieses Gebäude hier aus Steinen. Sondern das, was wir im Glaubensbekenntnis sprechen. „Ich glaube an die eine christliche Kirche“ – so sagt ihr es. Wir sagen „die eine katholische Kirche“ und meinen damit nicht die Konfession, sondern, die eine allumfassende Kirche.

Was ist Kirche? Für euch, für uns?

Es soll *eine* geben. Aber wir stehen hier heute zu zweit... Und wenn wir noch nen Orthodoxen dazu nehmen würden, wären wir zu dritt, usw.

Was ist Kirche?

Bist du dir sicher, dass wir das hier verhandeln sollen?

Wieso nicht?

Na ja, in unserem Vorgespräch sind wir da nicht wirklich weit gekommen...

Sie müssen wissen, liebe Gemeinde, in unserem Gespräch haben wir sehr schnell gemerkt, dass wir doch grundsätzlich sehr unterschiedlicher Auffassung sind, was (die) Kirche sein soll. Und dann haben wir ganz schön *Muffesausen* gekriegt, das Thema anzupacken.

Die Erfahrung zeigt nämlich: Man streitet sich schnell über Details und dann wird's flapsig:

Der eine sagt: Der Papst und euer Zölibat ist Schwachsinn. Der andere sagt: Ihr habt dafür überhaupt keine Linie drin und seid Weicheier! Und wissen sie, was das Schlimmste ist? Jeder hat vielleicht auch noch ein bisschen recht...

Sie merken, wie schnell man versucht ist bei diesem Thema in Plattitüden abzuschweifen. Und dann stehen wir da und sind beleidigt.

Und genau deshalb würde ich sagen: Lass es uns versuchen!

Damit so ein wichtiges Thema eben einmal nicht flapsig und plattitüdenhaft besprochen wird, sondern mal ernsthaft!

Ernsthaft und wertschätzend. Kurz und stark vereinfacht, aber klar!

Was ist Kirche? Es soll *eine* geben, aber wir stehen heute hier zu zweit. Warum ist das so?

Okay... dann wag dich doch mal vor. Was ist denn die Kirche für euch Katholiken?

Ein Geschenk!

Wir als Katholiken sehen in der Kirche eine von Gott geschenkte Gemeinschaft. Es ist die Gemeinschaft derer, die Gott ruft und die sich in seinem Namen versammeln. Man kann dafür die Zusage Jesu aus dem Matthäusevangelium heranziehen, wo er zu Simon Petrus sagt: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen...“ (Mt 16, 18) Gott baut also die Kirche, in der er durch den Heiligen Geist wirkt. Dieses Wirken vollzieht sich konkret in den Sakramenten. Kirche ist also im katholischen Sinn die Gemeinschaft, in der die Menschen Heil erfahren können, sich von Gott besonders berühren lassen und sein Wirken spüren können.

Natürlich hat dieses Verständnis auch immer wieder zu fundamentalistischen Strömungen und Pauschalisierungen geführt, auch zu Absolutheitsansprüchen gegenüber anderen Religionen und Konfessionen. Wenn hier von Petrus als dem Felsen gesprochen wird, können wir auch schon ein Stück von der hierarchischen Struktur der Kirche entdecken mit dem Papst an der Spitze, der ja Nachfolger Petri ist. Für solche Auslegungen bräuchten wir aber noch einige Gottesdienste und Predigten, um das nahe zu bringen und verständlich zu erläutern.

Oh ja – wahrscheinlich sehr viele Gottesdienste... Denn hier würde ich sofort einhaken wollen!

*Auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen, sagt Jesus zu Petrus. Und dann sagt er, wie diese Kirche gebaut werden soll: Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.*

Das Gleiche sagt er aber zwei Kapitel später auch zu den anderen Jüngern: *Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöst sein.*

Die Kirche stützt sich offenbar auf mehrere Schultern.

Und wir Protestanten deuten das auch so: Ein jeder, der sich von Jesu Wort ansprechen lässt, ist ein Baumeister der Kirche.

Nicht die Kirche ist das Geschenk Gottes an uns, sondern das, woraus sie gebaut ist.

Das eigentliche Geschenk Gottes ist das Wort Gottes, die frohe Botschaft, das Evangelium, das von vielen Schultern getragen wird, von vielen verkündet wird und so die Türen zum Himmel aufschließt.

Das Wort Gottes, die frohe Botschaft von Gott, ist das eigentliche Geschenk an uns Menschen, nicht die Kirche. Sie ist letztlich nur der Effekt, das Produkt, das entsteht, wenn Menschen, die auf Gottes Wort vertrauen, sich zusammentun und wenn diese Menschen gemeinsam dann Gott loben, ihn bitten und nach seinem Willen handeln. Dann entsteht Kirche...

... gewagte Deutung!

Ich weiß.

Und ich müsste lügen, wenn ich nicht zugeben würde, dass eben auch eure Deutung möglich und in sich stimmig ist!

Die Kirche als Geschenk Gottes, in der der Heilige Geist wirkt und in der die Menschen Zugang zum Heil finden.

Auf der anderen Seite: Das Wort Gottes, das – vermittelt über den Heiligen Geist – uns geschenkt wird, in uns wirkt und uns zum Glauben bringt. Und die Gemeinschaft der Glaubenden bildet dann die Kirche.

Sie spüren vielleicht, liebe Gemeinde – das sind keine Detailfragen...

... das ist der Grundsatz, den wir hier verhandeln. Es ist ein bisschen die Frage: Was war zuerst da? Das Huhn oder das Ei?

Und wenn wir da schon verschieden sind, brauchen wir uns um Detailfragen wie Struktur, Aufbau, Hierarchie der Kirche gar nicht erst zu streiten – die Frage nach dem Papst, nach Frauen im Priesteramt usw...

Und was jetzt? Brechen wir hier ab?

Nein! Eben gerade nicht! Jetzt erst recht nicht – würde ich gerne sagen!

Das wäre erstens feige und zweitens lebensfremd. Wir sitzen doch heute hier zusammen. Wir feiern nachher zusammen... Wir leben zusammen! Da werden wir das doch aushalten können.

Da hast du vollkommen recht. Außerdem haben wir letztes Jahr schon gesagt: Wir gönnen uns unsere Verschiedenheit. *Und*: wir gönnen uns unsere Gemeinsamkeit.

Genau. Lass uns doch darauf konzentrieren, was uns gemeinsam ist, wenn wir über die Kirche nachdenken.

Und das wäre?

Ein Aspekt der Kirche, der für uns beide wertvoll ist und den wir auch mit diesem ökumenischen Kerbegottesdienst zum Ausdruck bringen, ist: die Versammlung. Wir sind alle Christen, verbunden durch die Taufe und wir feiern hier und auch viele andere Male Gottesdienst. Wir versammeln uns, um Gott zu loben, ihm zu danken und gemeinsam zu ihm zu beten. Das ist ein sehr schönes Zeichen für uns und auch nach außen. Ein Zeichen, was Kirche sein kann: Versammlung. Und wenn in einer solchen Versammlung der Heilige Geist wirkt, wenn wir im Geist Jesu Christi handeln, dann fühlen wir uns auch immer mehr einander zugehörig. Da kann auch eine gute Gemeinschaft draus werden, die wir erfahren dürfen. Und das ist etwas, wie ich denke, was uns über unsere jeweils eigene Kirche und die eigene Konfession hinaus verbindet: die Gemeinschaft im Glauben, die uns zu gemeinsamen Versammlungen und Gottesdiensten führt. Das ist das Positive und Schöne! Wir brauchen nicht alles in einen Topf zu werfen und schon gar nicht dauernd über das Trennende jammern, sondern das Positive sehen und im entsprechenden Rahmen umsetzen: den Glauben an den dreifaltigen Gott, der uns durch die Taufe verbindet und uns zu Gemeinschaft und Versammlung ruft.

Ein wahres Wort! Da hätte ich eigentlich nichts mehr hinzuzufügen...

Aber ich bin ja nun mal Protestant und ich würde hier dann doch gerne noch mal die Bibel ins Spiel bringen. Allerdings nicht, um zu protestieren, sondern um genau das (*zu Thorsten*) zu unterstreichen!

Sie erinnern sich an die Lesung? Der Leib und seine vielen Glieder?

Ein wunderbares Bild für die Kirche.

Ein Bild, das genau zu dem passt, was du gerade gesagt hast:

Die Glieder des Leibes sind in der Tat verschieden! Das Auge ist kein Ohr. Es ist anders strukturiert, anders organisiert. Das Auge nimmt die Welt auch anders wahr als das Ohr.

Und dennoch: sie gehören zu dem einen Leib. Und dem Leib fehlt etwas, wenn ein Glied nicht mehr da ist. Und ein Leib, ein Körper ist erst dann lebens- und handlungsfähig, wenn die einzelnen Glieder zusammenwirken!

Durch die Taufe sind wir alle Glieder an dem einen Leib Christi!

Mögen wir auch verschieden strukturiert oder organisiert sein, mögen wir auch die Welt unterschiedlich wahrnehmen. Wir sind Glieder am Leib Christi.

Und wenn wir uns versammeln, dann zeigen wir, dass dieser Leib Christi handlungsfähig ist!

Und das ist ein schönes Zeichen – gerade an der Kirchweih!

Wir versammeln uns und zeigen uns als Leib Christi.

Ein lebendiger Leib!

Eine Versammlung, die gemeinsam Gott lobt, die gemeinsam feiert, die gemeinsam lacht und gemeinsam genießt!

Im Gottesdienst oder draußen beim Karussell, beim Schoppe Woi oder em Hansel sei Lewwerknödel... Es ist der Leib Christi, der genießt und feiert!

Das wäre doch was, wenn wir das mitnehmen zur Kerb:

Wir feiern die Kerb als *eine* Versammlung, als *eine* Kirche – bei allen Unterschieden, als *der eine* Leib Christi!

Und deswegen beginnen wir die Kerb auch mit einem Gottesdienst: Damit wir diesen Gedanken mitnehmen in die nächsten Tage:

Wir zeigen uns und wir feiern und genießen als der eine Leib Christi.

Gesegnet und behütet von Gott, unserem Herrn!

Amen